

# Die imposante Radulow-Show

ZSKA Moskau und Genève-Servette spielen heute im Final um den 87. Spengler Cup



**Entscheidender Penalty.** Alexander Radulow verhindert, dass der HC Davos zum dritten Mal in Folge in den Final seines Traditionsturniers einzieht. Foto Keystone

Von Sven Schoch (SI), Davos

Sie haben es ja versucht. Zweimal erzwang der HC Davos nach einem Rückstand den Ausgleich im Halbfinal gegen ZSKA Moskau – letztmals durch die Rapperswiler Leihgabe Peter Sejna, der einen Schuss Kutlaks abfälschte. Im «Shootout» hingegen blieb dem Gastgeber des Spengler Cups keine Möglichkeit, erneut zu reagieren. Am Ende unterlag das Team von Arno Del Curto 4:5 nach Penaltyschiessen.

Eine imposante Rolle spielte im russischen Team nicht zum ersten Mal Alexander Radulow. In der regulären Spielzeit inszenierte der Captain der Moskauer mit seiner Doublette bis zur 30. Minute die vorübergehende Wende. Und im Penaltyschiessen duplierte der Künstler Davos-Keeper Genoni mit einem Stockhandling, das auf Schweizer Eis kaum zu bewundern ist.

«Er ist ein Wahnsinniger! Der sieht alles, deckt die Scheibe ab, schießt Tore. Er macht einfach alles richtig», schmückte Arno Del Curto die nahezu perfekte Performance mit den passenden Worten. «Aber er verdient auch mehr als meine ganze Mannschaft zusammen.» Del Curto übertreibt nicht. Radulow gehört in seiner Heimat zur höchsten Lohnklasse. Sein Jahreseinkommen wird auf gegen 300 Millionen

Rubel geschätzt – umgerechnet also über acht Millionen Franken. Für die Rechte an ihm überwies ZSKA seinem früheren Club Ufa zudem eine Ablösesumme im hohen einstelligen Millionenbereich. Bis 2016 ist er vertraglich gebunden – und so lange steht auch kein Comeback in der nordamerikanischen NHL mehr zur Debatte.

## Von Arx und Forster vergeben

Das Out wäre für den HCD trotz der Show von Radulow zu vermeiden gewesen. Die Bündner erspielten sich im letzten Drittel hochkarätige Möglichkeiten, den Final auch im dritten Jahr nacheinander zu erreichen. ZSKA ist dagegen nach einigen eher mässigen Spielen – gegen Servette war den Russen eine 3:1-Führung entglitten, Rochester besiegte sie nur 4:3 – und trotz der Schonung von diversen Schlüsselspielern gegen Vitkovice via Umweg im Endspiel angelangt. 1991 stemmten die Moskauer bei ihrer Premiere in Davos nach einem 5:2 gegen den HCD-Statthalter Lugano die Trophäe in die Höhe. Nun greifen sie erneut nach Gold.

Im Final kommt es nun heute zur Neuauflage des Vorrundenspiels gegen Genève-Servette (12.00 Uhr, SRF 2): Bereits bei ihrer ersten Einladung in Davos erfüllten die Genfer die Ansprüche der Veranstalter, scheiterten im Halbfi-

nal aber knapp am nachmaligen Champion St. Petersburg. Drei Jahre später eliminierten die «Grenats» gestern Abend den zwölffachen Turniersieger Canada mit einem 6:5-Sieg. Damit spielt erstmals seit dem HC Lugano vor 22 Jahren ein anderer NLA-Vertreter als der HCD um den Siegercheck. Und das verdient: Genf führte gegen die Kanadier lange klar und war das bessere Team.

Erst in der hektischen Schlussphase drohten die Westschweizer noch vom Erfolgskurs abzukommen.

Einer verhinderte den möglichen Umschwung im letzten Drittel aber praktisch im Alleingang: Tobias Stephan, der starke Servette-Keeper. Er war mit seinen 50 Paraden massgeblich am wichtigsten Erfolg seit dem Playoff-Finalvorstoss vor drei Jahren beteiligt.

## Eishockey

### 87. Spengler Cup

#### Halbfinal-Tag, gestern

**Davos-Moskau 4:5 (2:1, 1:3, 1:0, 0:0) n.P.** Vaillant Arena. – 6303 Zuschauer. – SR Massy/Reiber, Kohler/Tscherrig. – Tore: 4. Corvi (Ambühl) 1:0. 8. Filippula (Radulow) 1:1. 16. Danielsson (Persson, Back) 2:1. 21. Radulow (Rylov/Ausschluss Corvi) 2:2. 30. Radulow (Mischarin) 2:3. 34. Koistinen 3:3. 39. Scharkow (Jegorschew, Prochorkin) 3:4. 58. Sejna (Kutlak, Ambühl) 4:4. – Penaltyschiessen: Koistinen -, Radulow 0:1; Paulsson -, Prochorkin -: Reto von Arx 1:1, Frolow 1:2. – Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Davos, 5-mal 2 Minuten gegen Moskau. Bem.: ZSKA ohne Sergej Fedorow (abgereist).

**Servette-Team Canada 6:5 (2:0, 2:2, 2:3)** Vaillant. – 6303 Zuschauer (ausverkauft). – SR Kurmann/Patafie (Sz/USA), Fluri/Kaderli. – Tore: 3. Lombardi (Ausschluss Kamerzin) 1:0. 16. Holenstein (Lombardi, Romy/Ausschluss DuPont) 2:0. 24. (23:07) Pestoni (Lombardi, Daugavins) 3:0. 25. (24:27) Giroux (Kinrade) 3:1. 29. Jacques-

met (Bezina) 4:1. 38. Roche (Ritchie/Ausschluss Almond) 4:2. 44. Lombardi (Jacquemet/Strafe angezeigt) 5:2. 50. (49:22) Micflikier (Brett McLean, Genoway) 5:3. 51. (50:07) Vukovic (Roland Gerber, Rivera) 6:3. 57. Haydar (Ausschluss Petrell) 6:4. 59. (58:22) Jason Williams (Metropolit, Haydar/Ausschluss Picard) 6:5 (ohne Torhüter). – Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Genève, 3-mal 2 Minuten gegen Canada.

#### Das Programm heute

**Final:** Moskau-Servette (12.00, SRF 2).

#### U20-WM

##### Gestern

Russland-Finnland 1:4. Schweiz-Norwegen 3:2 (0:1, 1:1, 2:1). – Tore: 10. Lesund 0:1. 35. Herzog 1:1. 47. Mirco Müller 2:1. 50. Rasch 2:2. 52. Rouiller 3:2. – Schweiz mit EHC-Spielern Rouiller, Marco Müller und J. Schmutz und Ex-EHC Kreis. **Rangliste:** 1. Schweden 6. 2. Finnland 6. 3. Russland 6. 4. Schweiz 3. 5. Norwegen 0. – Schweiz im Viertelfinal.

## Nachrichten

### Eishockey

#### Kaufmann für Bertolotti

**Bern.** Swiss Ice Hockey hat einen Nachfolger für den Ende Saison abtretenden Reto Bertolotti gefunden. Neuer Chef der Eishockey-Schiedsrichter wird Beat Kaufmann. Der Berner war bis im Sommer 2011 CEO beim EHC Basel und stieg 2008 mit dem Club aus der NLA ab. Davor hatte Kaufmann als geschäftsführender Präsident wesentlichen Anteil an drei Meistertiteln des HC Lugano (1999, 2003, 2006) und war in diesem Zusammenhang 2008 auch wegen Steuerhinterziehung zu 14 Monaten bedingt verurteilt worden. Hierarchisch soll Kaufmann auf der gleichen Stufe stehen wie der neue Ausbildungschef Brent Reiber. SI

#### Niederreiter trifft wieder

**Saint Paul.** In der NHL brillierte Minnesotas Nino Niederreiter in der Nacht auf Montag mit einem Tor, einem Assist und einer Plus-1-Bilanz gegen seinen Ex-Club New York Islanders. Am Ende konnte der Bündner dennoch nicht zufrieden sein. Minnesota verlor 4:5. SI

### Handball

#### Brack reduziert Kader

**Bern.** Der Schweizer Nationaltrainer Rolf Brack hat das Kader für die WM-Qualifikationsspiele gegen die Ukraine (2. und 5. Januar), Slowenien (9. Januar) und Luxemburg (12. Januar) auf 16 Spieler reduziert. Im Vergleich zum Yellow-Cup nicht mehr dabei sind der linke Flügel Marvin Lier und Kreisläufer Benjamin Geisser. SI

### Pferdesport

#### Mister CSIO gestorben

**St. Gallen.** Peter Stössel, der «Mister CSIO Schweiz», ist am Stephanstag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Ostschweizer Unternehmer führte bis 2012 während 25 Jahren als Präsident den CSIO Schweiz zu einem der bedeutendsten Turniere der Welt. SI

### Tennis

#### Federer gegen Nieminen

**Brisbane.** Roger Federer startet am ATP-Turnier in Brisbane am Mittwoch gegen den Finnen Jarkko Nieminen (ATP 39) in die neue Saison. Der 32-Jährige setzte sich in der 1. Runde gegen den Australier James Duckworth 6:2, 6:3 durch. Federer hat alle 13 bisherigen Partien gegen Nieminen gewonnen und nur einen Satz abgegeben. Seinen ersten Einsatz im Doppel mit Nicolas Mahut wird der Baselbieter bereits heute Dienstag bestreiten. SI

## Seine zweite Liebe

Simon Ammans Sieg in Oberstdorf ist kein Zufall, die Schanze liegt ihm

Von Hans Leuenberger (SI), Oberstdorf

Er ist nun der Topfavorit auf den Tourneesieg: Simon Ammann, der mit dem Sieg in Oberstdorf am Sonntag zum Auftakt der Vierschanzentournee einmal mehr einen Coup fabriziert hat. Überraschend kommt das nicht. Die erste Schanze des vierteiligen Springens liegt ihm am besten. Über Garmisch-Partenkirchen, wo heute die Qualifikation stattfindet, würde der 32-jährige Toggenburger nie sagen: «Es ist einer der genialsten Orte, um zu gewinnen.»

In den Worten des vierfachen Olympiasiegers versteckt sich eine Liebeserklärung an Oberstdorf, jenen Ort, an dem er nebst seiner Heimchance in Einsiedeln die meisten Sprünge absolviert hat, jenen Ort, der ihm schon viele Erfolge beschert hat. «Es ist einer der schönsten Orte. Und seit der Anlass als Nachtspringen durchgeführt wird, hat er noch an Wert gewonnen. Mein Sieg hier 2008 war einer der schönsten Weltcup-Erfolge», hatte er im Vorfeld gesagt. Nun fügte er an: «Mit 32 Jahren wieder so einen Tag zu erleben ist cool.»

Bereits vor 16 Jahren hatte Ammann als 16-Jähriger in Oberstdorf für Furore gesorgt. Der Nobody debütierte im Weltcup und schaffte mit Rang 15 die Olympia-Qualifikation für Nagano.

Zwar zerriss er in Japan keine Stricke, doch er betont immer wieder, wie wichtig diese Erfahrungen für seine Höhenflüge in Salt Lake City 2002 und Vancouver 2010 gewesen seien.

Vier Jahre später, im Dezember 2001, stand er in Oberstdorf erstmals auf internationaler Sicht im Mittelpunkt. Zwei Wochen zuvor hatte er in Engelberg als Zweiter hinter Adam Malysz seinen ersten Weltcup-Podestplatz erreicht. Beim Medientermin in der Schweizer Unterkunft herrschte ein Gedränge, die Hälfte der Journalisten musste stehen, Ammann wurde erstmals richtig ausgefragt. «Dieses Cabaret ist einfach geil», war da eines seiner Zitate.



**Simon Ammann.**

«Auf gutem Weg, dann kam Loitzl

Inzwischen gibt er sich gegenüber den Medien distanzierter, empfindet die Fragerei zwischendurch auch als nervend. «Muss ich auf jede Frage eine Antwort geben?», fragte Ammann in Oberstdorf zurück. Oder: «Sind die anderen nicht da? Ich will nicht alles zweimal erzählen.» Am Ruhetag vor Gar-

misch wollte er nun mit keinem Journalisten sprechen.

Im Dezember 2001 flog Ammann auf den 3. Platz, doch Sven Hannawald (De), der in der Folge als Erster alle vier Springen gewann, beanspruchte die Schlagzeilen für sich. 2008/09 schien der Schweizer auf gutem Weg, den Sieg in der Prestige-Serie zu schaffen. Er reiste als Tournee-Favorit nach Oberstdorf und enttäuschte nicht: Fünfter Saisonsieg vor Wolfgang Loitzl. Doch der Österreicher gewann danach drei Springen in Serie. Da halften Ammann auch zwei zweite Plätze in Garmisch und Bischofshofen nicht weiter.

2013 nun schloss Ammann das Jahr mit seinem 21. Weltcup-Sieg ab. Derzeit genießt er den Moment, will die Emotionen in den Griff kriegen. Fragen, ob dies sein letzter Auftritt in Oberstdorf war, ob Oberstdorf die Überzeugung brachte, auch in Sotschi siegen zu können, ob er in Oberstdorf die Chance erhielt, die Tournee doch gewinnen zu können, beschäftigen ihn derzeit nicht.

#### 62. Vierschanzentournee

**Stand (1/4):** 1. Ammann (Sz) 301,9. 2. Bardal (No) 4,0 Punkte zurück. 3. Prevc (Sln) und Diethart (Ö), je 4,6. 10. Schlierenzauer (Ö) 20,3. **Das nächste Springen:** Garmisch-Partenkirchen (Qualifikation: Heute 14 Uhr, ORF 1; Springen: Mittwoch 14 Uhr, SRF 2).

## Stetig einen Schritt nach oben

Das Schachfestival Basel ist von Jahr zu Jahr besser besetzt

Von Dominic Willmann

**Basel.** Peter Erismann darf zufrieden sein. 231 Aktive waren es, die sich bis gestern Morgen beim Organisatoren des Schachfestivals Basel für den Event, der am Neujahrstag im Hotel Hilton startet, eingeschrieben haben. Das sind rund 30 Teilnehmer mehr als bei der letzten Austragung. «Wir werden von Jahr zu Jahr ein bisschen grösser», sagt Erismann und erzählt, dass ein paar Partien des Amateurtourneys deshalb in einem Nebenraum ausgetragen werden müssten – der offizielle Spielsaal bietet nur Platz für 200 Schachspieler.

Gut möglich, dass noch ein paar weitere Anmeldungen eintreffen, der offizielle Cut erfolgt erst am Mittwoch, eine Stunde vor Spielbeginn. Gründe für dieses Wachstum gibt es mehrere: Einerseits sprechen sich die guten Spielbedingungen am Rheinknie in der Szene rasch herum, andererseits ist der Termin für viele Profis optimal gelegen. Nach dem Turnier in Zürich, das gestern zu Ende gegangen ist, können sie direkt nach Basel weiterziehen und ihren nächsten Wettkampf spielen.

Aushängeschild des Basler Turniers, das sich in der Schweiz hinter Biel und Zürich als Nummer drei etabliert hat, ist die stark besetzte Meisterkonkurrenz. Angeführt wird die Entry List vom Polen

Radoslaw Wojtaszek (Elo 2711) vor dem Israeli Maxim Rodshten (Elo 2681) und Titelverteidiger Boris Grachev aus Russland (Elo 2669). Der Elo-Wert widerspiegelt die Spielstärke. Wer einen Wert von über 2500 Punkten hat, darf sich Grossmeister nennen. Von diesen sind in Basel deren 21 am Start. Der Wert 2700, wie Wojtaszek ihn aufweist, ist absolute Weltklasse. Nur 49 Spieler können weltweit einen solchen Level ausweisen.

#### Neulinge und eine Legende

Die Basler Organisatoren sind auch darum bemüht, dass immer wieder neue Gesichter in der Nordwestschweiz zu sehen sind. Diesmal nehmen erstmals Vertreter aus Israel und Indien teil. Ebenso dürfen die Künste des Schweden Ulf Andersson verfolgt werden.

Der 62-Jährige, der in den 80er-Jahren in den Top Ten der Weltrangliste klassiert war, ist in Basel als Nummer 14 gesetzt. Und er ist, wie Erismann stolz sagt: «Eine von vielen Attraktionen.»

#### Schachfestival Basel

**Das Programm.** 1. Januar: 1. Runde (ab 14 Uhr). – 2. Januar: 2. Runde (ab 9.30 Uhr), 3. Runde (ab 16 Uhr). – 3. Januar: 4. Runde (ab 14 Uhr). – 4. Januar: 5. Runde (ab 9.30 Uhr), 6. Runde (ab 16 Uhr). – 5. Januar: 7. und letzte Runde (ab 9.30 Uhr). – Der Eintritt ins Basler Hotel Hilton ist frei. [www.schachfestivalbasel.ch](http://www.schachfestivalbasel.ch)